

Anekdote.

Da ich mit meiner Familie häuß- und kostspielige Reisen von Gold- nach Silber-, von Silber- nach Schmiede- von da nach Eirsch- nach Löwen- und jährlich einmal nach Trachenberg mache, so suche ich, zu unsrer aller Bedienung, ein Subjekt, welches mir mehrere ersparte. Selbiges müßte mich ra-, meine Frau frei-, meine Söhne civili-, meine Pferde drei-, und auch in leeren Stunden amü-, und sich überhaupt auf's beste conduisiren. Da ich mich den ganzen Nov- und December, vielleicht auch den Jan- und Februar hier aufhalten werde, kann man sich in dieser Zeit bei mir melden.

Dreslau u. s. w.

Friedr. Heinr. Dietr. Kammerich,
Stell- u. Post- und Bürgermeister.

Räthsel aus Räthsel

oder
Sesam als Anagramm; zu deutsch, mit Buchstabenversetzung.

1.
Zu dir schau'n fromme Seelen,
Du heilige Friedensstadt!
Wenn unter Angst und Qualen
Die Schritte werden matt;
Dort hofft ihr stiller Glaube
Zu ruh'n von allem Schmerz.
Dorthin hebt sich vom Staube
Ihr sehnsuchtsvolles Herz.

2.
In grauer Vorzeit Liebfern —
Bei dir, o Thian!
Strahlt unter seinen Brüdern
Ein Namen hell voran;
Noch jetzt steht man zuweilen
In Thal und Waldes-Höh'n
Ne Maid mit diesem Namen
Als zarte Blume seh'n

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

3.
Wenn am belab'nen Tische
Die Gourmands sich erfreu'n,
Der Bauch, in'rem Fettsche,
Gewalt'ge Opfer weih'n,
Dann dürst auch ihr nicht fehlen,
Geholt vom Vater Rhein,
Zu laben ihre Kehlen,
— zugleich mit feinem Wein.

4.
Vor etwa 40 Jahren
Zogst du in Streit und Krieg
Und führtest deine Schaa'ren
Wohl auch zum frohen Sieg;
Doch hat dich hart geschlagen
Einst in Itali's Feld
Auf blutigem Siegeswagen
Napoleon, der Held.

5.
Wenn in den dunkeln Wäldern
In Frühlings wonn'ger Pracht
Auf Wiesen und auf Feldern
Der Vögel Chor erwacht,
Schallt auch aus deiner Kehle
Ein heller, lauter Schlag,
Zu singst aus voller Seele
Dein Lied den ganzen Tag.

6.
Bei Schottland, auf dem großen
Atlant'schen Ocean,
Erspähen die Matrosen
Behutsam richt'ge Bahn,
Denn hört man dich erbrausen,
So drohet schwere Noth;
Sie rufen aus mit Grausen:
Hört Ihr's? Das ist der Tod!

Wöchentliche Frucht-Preise.
In Winnenden vom 4. Januar 1838.

Kernen 1 Schf.	12 fl.	30 fr.	11 fl.	56 fr.	11 fl.	12 fr.
Roggen —	9 fl.	4 fr.	8 fl.	29 fr.	8 fl.	16 fr.
Dinkel alter —	7 fl.	fr.	6 fl.	57 fr.	6 fl.	45 fr.
Dinkel neu. —	6 fl.	fr.	5 fl.	55 fr.	5 fl.	45 fr.
Gersten —	8 fl.	48 fr.	8 fl.	24 fr.	8 fl.	fr.
Haber —	4 fl.	48 fr.	4 fl.	30 fr.	4 fl.	15 fr.
Erbsen 1 Gr.	1 fl.	44 fr.	1 fl.	32 fr.	1 fl.	26 fr.
Linsen —	1 fl.	44 fr.	1 fl.	38 fr.	1 fl.	20 fr.
Wicken —	fl.	44 fr.	fl.	40 fr.	fl.	38 fr.

Auflösung des Anagramms in Vers. 1.
Grad, Sarg.

Das Intelligenzblatt
erscheint jeden Don-
nerstag. Preis 1 fl.
30 fr. für das Jahr,
vierteljährig 24 fr.
Einrückungsgebühr
die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Gemeinnützig und
zur Unterhaltung
dienende Beiträge
werden mit Dank
angenommen.

Donnerstag,

Nro. 3.

18. Januar 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim. Aus Anlaß mehrerer Gesuche um Dispensation von dem Verbot der gestücten oder gezäunten Miegelwände hat die K. Kreis-Regierung, in Betracht, daß dieses Verbot seit einiger Zeit nicht mit der nöthigen Strenge gehandhabt worden ist, Nächstehendes verfügt:

1. das Vergangene solle auf sich beruhen gelassen werden;
2. die Herstellung neuer Wandungen dieser Art, die sowohl durch die Bauordnung von 1655 als auch durch die Verordnung vom 13. April 1808 auf das Bestimmteste verboten sind, sollte durchaus nicht mehr geduldet werden.
3. Die schon seit längerer Zeit bestehenden gestücten Wandungen sollen der Verordnung gemäß bei jeder vorfallenden Reparation, auch der geringfügigsten Ausbesserung, mit Steinen ausgemauert werden, da die Anwendung von Steinen, namentlich gebrannten — sogenannten Kluckern — immer möglich sey, und die vermeintlichen Nachteile des Miegelgemäuers durch sorgfältigere Auswahl und Behandlung des Materials sich durch aus vermeiden lassen.

Die Orts-Vorsteher werden nun angewiesen, Vorstehendes öffentlich bekannt zu machen, und namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß auf die Nichtbeachtung des Gesetzes im vorliegenden Falle die Strafe von 10 Reichsthaler und die Herausnahme der gestücten Wand gesetzt ist.

Für jede fernere Uebertretung dieses Verbots, die nicht sofort zur Anzeige gebracht wird, muß man künftig die Orts-Vorsteher und die Bau- und Feuerchau-Stellen verantwortlich machen. Den 9. Januar 1838. Königl. Oberamt, v. Kirn.

Schorndorf. Für die Abgebrannten der Gemeinde Zippingen, Oberamts Ellwangen sind bei der unterzeichneten Stelle nachstehende Beiträge eingegangen und zwar: von dem gemeinschaftlichen Amt Schorndorf am 4. Christfest gesammeltes Opfer — 24 fl. 28 fr.

von Frau F. daselbst	----	: 30 fr.
von Frau St. daselbst	----	: 1 fl.
von einem Ungenannten	----	: 1 fl. 20 fr.
von dem gemeinschaftl. Amt Deutelsbach	----	
gesammeltes Opfer	----	: 52 fr. 3 hl.
von dem gemeinschaftl. Amt Ober-Urbach	----	
Kirchenopfer in gangbarer Scheidemünze	----	: 7 fl. 12 fr.
in abgeschätzter Münze	----	: 5 fl. 12 fr.
von dem gemeinschaftl. Amt Schornbach	----	
im Orte gesammelte	----	: 5 fl. 12 fr.
von dem Kirchen-Convent Steinenberg	----	
aus der Stiftungs-Kasse verwilligte	----	: 11 fl.
welche heute dem Königl. gem. Oberamt Ellwangen zugesendet worden sind.		
Den 15. Januar 1838.		

R. gemeinschaftl. Oberamt.
Für den Dekan: Für den Oberamtmann:
Diac. Butterfack. Vogel, Aktuar.

Alfdorf. [Geld-Anerbieten.] In der Heintz'schen Vermögens-Verwaltung dahier liegen bis nächst Lichtmess 2000 fl. in einem oder mehreren Posten gegen 2fache Versicherung und 4 1/2 Prozent Verzinsung zum ausleihen parat.

Den 8. Januar 1838.

Schultheissenamt

Schorndorf. [Schulden-Liquidation.] In der Gausache des Christoph Bessner, Bäckermeisters von Haubersbronn ist zur Liquidation der Schulden Termin auf

Dienstag den 13. Februar 1 J.

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen des Bessner werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Haubersbronn entweder persönlich oder durch rechtsgehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren und sich über einen Boeg- oder Nachlaß-Vergleich, so wie über den Verkauf der Massetheile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Reccesse darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder

Verwaltung der Masse-Bestandtheile treffen ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 15. Januar 1838.

Königl. Oberamts-Gericht:
Arnold.

Rudersberg. Die Unterzeichnete Stelle verkauft am Dienstag den 30. d. M. Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einen noch brauchbaren deutschen Ofen, mit Aufsaß und Steinernen Hinterofen, an den Meistbietenden. Der Ofen mit Aufsaß ist 9 Centner schwer.

Den 12. Januar 1838.

Staatspfleger
Abele.

Rudersberg. [Abstreichs-Aktord.] Die hiesige Gemeinde wird mit dem kommenden Frühjahr ein zweites Schulhaus erbauen lassen, und die Arbeiten im Abstreich veranordnen.

Es betragen nach dem revidirten Ueberschlag, die Kosten für Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit sammt Fuhrlohn und Materialien,

	702 fl. 5 fr.
Gips-Arbeit	130 fl. 42 fr.
Zimmer-Arbeit, ozel. des eichenen und tannenen Bauholzes	408 fl. 40 fr.
Schreiner-Arbeit	423 fl. 30 fr.

Privat-Anzeigen.

Alfdorf. [Wein-Verkauf.] Eine Parthie 1834r und 1835r rein gehaltener Hebsacker Weine ist hier aus freier Hand feil.

Den 27. Decbr. 1837.

Kentant Wandell.

Plüderhausen. [Haus- und Güter- auch Fahrniß-Versteigerung.] In der Wohnung der verstorbenen Witwe des Urnmanns Kreuser versteigern die Erben am Mittwoch den 24. Januar Vormittags 9 Uhr in gutem Stande befindliches wohl eingerichtetes Wohnhaus mitten im Flecken nahe beim Rathhaus, 1 besondere Scheuer und Schafstallung, Wasch- und Backhaus, 1 1/2 B. Garten, 1 M. 3. B. Wiesen und mehrere kleine Grundstücke.

Nachmittags 1 Uhr 1 Chaise, 1 Schlitten, Fäßer von 10 und 6 Umer auch 15 Umer 1834r Wein.

Donnerstag und Freitag, den 25. und 26. Januar von Morgens 8 Uhr an durch alle Rubrika sehr viele Fahrniß.

Den 16. Januar 1838.

Die Erben.

Alfdorf. [Faß-Dauben-Verkauf.] Der Unterzeichnete wird aus Auftrag 5 bis 600 Stück von 3 bis 5 Schuh lange eichene Faß-Dauben nebst dem dazu gehörigen Bodenholz, den 2. Februar 1838 im öffentlichen Ausschreibungs-Verkauf an die Meistbietenden verkaufen.

Ott,
zur Rose.

Schorndorf. [Casino.] Am Mittwoch den 24. Januar ist Tanz-Unterhaltung.

Wie Michel einen Aristokraten schneeball.

(Fortsetzung.)

Wenn dann einer vom Herrenstande grüßend vorüberging, so dankte er ihm nicht, sondern brummte für sich: „tauschen wollen wir, Faulenzger!“ — Er bedachte nicht, daß auch sein Zimmermeister keine Balken behauen und mehr Schoppen, als er, trinken durfte. — Als er an jenem Abende noch allein beim Schulmeister saß, sagte er: „es freut mich, daß Ihr meint, es müße und werde noch anders kommen. Ich will, wenn's einmal d'ran geht, mit meiner Zimmerart auch dazu helfen. Ihr habt mir ein Licht aufgesteckt! Also „Aristokraten“ heißt man die Leute, die uns arme Menschen so drücken und

Glaser-Arbeit,	122 fl. 48 fr.
Schlosser-Arbeit,	153 fl. 18 fr.
Hafner-Arbeit	4 fl. 30 fr.

Die Abstreichs-Verhandlung findet am Montag den 29. Januar d. J. Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die betreffenden Meister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur solche werden zugelassen werden, die sich über Vermögen und ihre Tüchtigkeit mit obrigkeitlichen Zeugnissen ausweisen können.

Den 3. Januar 1838.

Gemeinderath.

Lorch. [Liegenschafts-Verkauf.] Aus der Gantmasse des Wegmeister und Gemeinderaths Meyer zu Lorch, wird am Samstag den 3. Februar d. J. im Ausschreibungs-Verkauf:

- 1 2 stockige Behausung mit Scheuer und gewölbtem Keller auf dem Venusberg nebst einem Burggärtchen dabei;
- 3 Aerg. 1 Brill. 10 M. Gras- und Baumgarten beim Haus.

Die Liebhaber können sich an gedachtem Tag Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus einfinden, wobei bemerkt wird, daß das Wohngebäude solid und gut gebaut ist, und eine reizende Aussicht in das Thal gewährt, und daß der Garten mit schönen tragbaren Bäumen ausgefüllt ist, so wie sich ein laufender Brunnen beim Haus befindet.

Den 2. Januar 1838.

Gemeinderath.

Plüderhausen. [Gutts-Verkauf.] Das Hofgut der Johannes Herrmann, Bauers Witwe von Aichenbachhof, bestehend in:

- 1 Wohnhaus, mit Scheuer und Wagenhütte,
- 1 Backofen, 1 Brunnen,
- 1 M. 18 1/2 R. Gärten,
- 5 M. 2 1/2 B. 3 R. Acker,
- 5 M. 1 1/2 B. 30 R. Wiesen und
- 1 B. 31 R. Weinberg, kommt Donnerstag den 8. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung.

Die Liebhaber werden zur Ausschreibungs-Verhandlung, mit dem Bemerken, eingeladen, daß die Verkaufs-Gegenstände immer besichtigt werden können, und daß die Rathschreiberei über den Ankaufspreis stets jedem Kaufslustigen Auskunft geben wird.

Den 3. Januar 1838.

Staats-Vorstand.

den Schweif auspressen? Es ist gut, daß ich es weiß!" Der Schulmeister war mit dem Erfolg seiner politischen Lehren sehr zufrieden.

"Divide et impera!" sagte er. Die Sachen und die Menschen muß man nur recht eintheilen zu benennen, dann ist schon viel gewonnen! — Sehet, Michael! Leute meiner Art heißt man „liberal, volksthümlich.“ Der Schulze aber ist ein „Absoluter,“ und hängt ganz zu den Aristokraten hinüber.

Michael wurde auf dem Heimwege die Welt immer klarer. Er machte mit dem Arm herum! hinum! rechts! links! hoch! hilt! — Er sah vor sich alle ihm bekannte, ihn angehende Leute und schied sie, wie eine bisher gemischt gewesene Herde, in Schaaf und Böcke.

„Nun weiß ich doch, welche Leute man leben lassen kann, und welche man todtschlagen sollte!“ — sprach er vor sich hin. — Seine Greta trieb ihre beiden Kühe zur Tränke, eine hellbraune und eine gefleckte. Die letztere war lebhaft und etwas fröhlich, sie ließ sich auch nicht gerne melken und trat zuweilen in den Melktrübel. Als sie vor den Stall heraus kam, machte sie müßige Sätze und stieg mit den Vorderfüßen auf die hellbraune.

„Das ist auch so ein sakramentalischer Aristokrat, der Schellen!“ rief er, und warf ein Holzstück nach ihr; — „man sieht wohl, daß sie reiche Leute kalb gesehen ist.“ — Sein Weib verstand ihn nicht, vernünftete aber richtig, er habe im Wirthshaus etwas aufgefassen. Sie hätte wenig Freude an dem politischen Unterrichte, den er dort erhielt, und ließ ihn oft darüber etwas unfreundlich an. Er war aber zu lehrbegierig und gab nichts auf ihre Worte; ja er bekam Lust, sie mit dem Zollstabe fühlen zu lassen, was es heiße, einem Jüngling des liberalen Schulmeisters von St. Wendel zum Stein etwas in den Weg zu legen.

„Doch wir kommen nach dieser nöthigen Abschweifung wieder auf besagten Samstag Abend zurück, an welchem der braune Herr das Dorf hinabspazierte.“ Er hatte unterdessen den Rückweg angetreten und wandelte, als es schon dämmerte, die Dorfstraße herauf.

„Da kommt der Aristokrat wieder,“ sagte Michael, „dem solltest nur Eins versehen.“ — Er machte hinter seiner Holzbeuge eine Schneeballe, und that eine kleine Eisscholle hinein, damit sie einen besseren Schwung bekomme. — Wie nun der braune Mann hinter der Beuge vorbei war, so schoss der Zimmermann seine Schneefugel ab, daß sie seinem

zwischen den Schultern mit einem lauten Klapp zerplachte. — Blühschnell machte Michael noch eine Schneeballe, aber eine weichere. — Als nun der Spaziergänger sich umsah, woher denn der Wurf wohl gekommen, that Michael den zweiten. Er traf sonst gut, er zielte ihm aufs Gesicht, daß er verblüffe werden sollte; aber es ging diesmal zu tief und gab einen weisen Ordensstein auf des Herrn Brust, so feurig, daß die Strahlen ihm gegen Nase und Augen hinausschossen. Michael blühte sich und schalt so in seinen Holzschuppen. — Allerdings war der Braune sonst ein künigiger Herr, verdukt, und wußte nicht, sollte er stehen bleiben oder gehen.

„Spaß ist Spaß!“ sagte er vor sich hin; — „aber das ist zu grob!“ Er rüttelte das aufgezwungene Großkreuz vom Rock und wandte sich an ein paar Männer, die am nächsten Haus unter der Ahire standen. Auf seine Frage, ob sie nicht bemerkt haben, woher die Schneebällen gekommen, schüttelten sie die Köpfe; — die Bauern von St. Wendel zum Stein sind nicht die Leute, die einander verrathen. Er erkundigte sich nun bei ihnen nach einer Milchfrau, Namens Greta, die einen Zimmermann habe. Die deuteten auf das Nachbarhaus. — „Nun!“ dachte er, — „vielleicht kann ich da was erfahren. Von weit her kam doch die Bescheerung nicht.“ — Er trat, während sich Michael in seinem Schuppen wie wenn nichts geschehen wäre, etwas zu thun machte, in die niedrige Stube, wo Frau Greta Erbsen las.

Ein fünfjähriger Blondkopf stand hinter dem Tische und guckte durch das Fenster auf die Straße. Ein Säugling spielte in der Wiege. — Greta erschrock freudig, als der braune Mann eintrat.

„Was muß ich erleben, gnädiger Herr!“ rief sie — „Sie kommen auch unter mein Dach! — nun das ist doch eine große Ehre!“

„Ei was!“ erwiderte der Gast. — „Ihr kommt alle Tage unter mein Dach, warum sollte ich nicht auch unter das Euerige kommen? — Ihr bringt uns gute Milch, keine abgelassene oder gewässert, und in reinlichen Gefäßen, seht auch sauber angezogen. Da habe ich denn Lust bekommen, Euch auch einmal zu besuchen und Euer Hauswesen einzusehen.“ — „Nun, nun! auch da ist alles sauberlich und geräumt. Das gefällt mir. Ich habe Euch immer für eine brave Hausfrau gehalten.“

[Fortsetzung folgt.]

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstag, Preis 1 fl. 30 kr. für das Jahr, vierteljährig 24 kr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

Donnerstag,

Nro. 4.

25. Januar 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim. Die Orts-Vorsteher werden unter Beziehung auf die Bekanntmachung in Nro. 51 des Intelligenzblattes von 1837 nochmals erinnert, Donnerstag den 1. Febr. d. J. unfehlbar Morgens 8 Uhr bei der Loosziehung auf dem Rathhause dahier sich einzufinden, und dafür zu sorgen, daß — wenn irgend möglich — alle Militairpflichtigen selbst zur Ziehung des Looses erscheinen, sich nicht verspäten, und daß keiner derselben sich Trunkenheit, oder sonstige Ungebühr zu Schulden kommen läßt, weshalb diese Leute alles Ernstes zu ermahnen und unter Aufsicht zu halten sind. Den 18. Januar 1838. K. Oberamt v. Kirn.

Welzheim. Die Gemeinde Schlierbach, Oberamts Göppingen, beabsichtigt jährlich 2 Vieh = Flachs = und Tuch-Märkte je am 2. Donnerstag im Februar und am Donnerstag vor der sogenannten großen Kirchweih im Oktober abzuhalten.

Die Gemeinderäthe der Marktberechtigten Orte des diesseitigen Bezirks werden aufgefordert, innerhalb 10 Tagen sich zu erklären, ob sie hiergegen etwas zu erinnern haben.

Den 22. Januar 1838.

K. Oberamt, v. Kirn.

Schorndorf. Unter Beziehung auf den Erlaß des gemeinschaftl. Oberamts v. 12. Mai 1837 (Intelligenzblatt Nro. 20), betref. die Erwerbsbildung armer und verwahrloster Kinder christlicher Confession, wird den gemeinschaftlichen Aemtern des Bezirks in Folge höherer Weisung nachstehendes zur weiteren Nachachtung eröffnet:

1.) Damit der Zweck der Verwilligung von Lehr- oder Kleider-Geldern oder Beiträgen zu Unterbringung armer Jünglinge und Mädchen, beziehungsweise in Gewerbslehren und in Knichts- oder Magd-Dienste nicht durch schlechtes Betragen der entweder aus örtlichen oder Bezirkskassen oder durch die Armen-Kommission aus Staatsmitteln unterstützten Individuen vereitelt werden möge, ist die Einrichtung zu treffen, daß solche unterstützte arme junge Leute durch die Lokalleitung des Armenwesens der Gemeinde, in welcher sie sich in der Lehre oder im Dienste befinden, auf besonderes Ersuchen der Lokalleitung der Heimath beaufsichtigt werden, welche Aufsicht in periodischer Erkundigung nach diesen Individuen, und Verpflichtung der Dienst- oder Lehrherrs zur alsbaldigen Anzeige vom schlechten Betragen, oder von der Aufkündigung, oder von dem Verlassen des Dienstes oder der Lehre an die Heimathbehörde zu bestehen hätte.